Pluck [Puls im Jahr 2000]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 7-8: **Utopien : wie wird es im Jahr 2000 um die Behinderten stehen?**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

42. JAHRGANG 12 Euro $ 2000 Nr. 7/8

PLUCK 2000

MONATSHEFT DER GRUPPE PULSBEEF

Der 100'000. abonnent von PLUCK ist kein geringerer als altbundesrat Ku Fu – wer kennt ihn nicht.
Der nunmehr 76-jährige, leider schwer alters- und umweltbehinderte neuabonnent liess es sich nicht nehmen, in seinem rollstuhl zur übergabe des PLUCK-geschenks in die redaktion zu kommen. PLUCK war dabei

PSYCHO Test

INHALT PLUCK

	Seite
BRIEF AN DEN LESER	33
LESER-ECHO	34
NEWS AUS ALLER WELT	34
POLITIK	37
TATSACHEN UND MEINUNGEN	38
KREUZWORTRÄTSEL	43
WISSENSCHAFT + FORSCHUNG	46 + 52
DAS PLUCK-DOKUMENT (zum ausschneiden)	48
PSYCHOLOGIE FÜR JEDERMANN	49
SEITE FÜR DEN HAUSMANN	54
PRESSE	56
PLUCK AKTUELL	56
PULSBEEF	57
MEETINGS - WORKSHOPS (vormals: Lager-Treffen-Tagungen)	57

HERZIG IM KORSETT

Regina Personeni

REDAKTIONSTEAM FUNKT AUS DEM ALL:

Hallo, ihr da unten auf der erde!

Der kopplungsvorgang hat auf die hundertstel sekunde genau geklappt: nun sitzen vier redaktoren von PLUCK in der redaktionsbox der raumstation XT-734 und unsere ideen werden ueber den elektronischen hirndetektor direkt an die bodenstation WBZ weitergeleitet.

Frueher - etwa im Jahr 1978 - musste man noch muehsam papier in die schreibmaschine einspannen - oft hatte man nicht einmal eine elektrische - und seine gedanken in worte und saetze kleiden, heute am 5. sun-july 2000, werden alle gedanken sofort computermaessig aufgezeichnet: nur am schluss der sitzung muss der ganze text ueber den telex-monitor laufen und dann kann man einfach das ueberfluessige loeschen. Hoffentlich loescht ihr da unten in der bodenstation WBZ nicht zu viel!

Wir sind also wieder einmal hinter dem mond. Auf unserer raumfahrt, meine ich natuerlich. Diese hinter-mond-phase dauert allerdings bei jeder umkreisung nur einige minuten und dann sehen wir die erde wieder. Ja das muessen noch zeiten gewesen sein, als vor 40 jahren ein amerikanischer astronaut sagen konnte: "Sie sieht aus wie ein gruener ball." Heute muesste man sie - von hier oben aus - eher als teerverschmiertes rauchfass bezeichnen. Wir sind froh, dass wir hier von der raumstation aus schreiben und nicht etwa in den grossen ballungszentren leben muessen: radioaktivitaetsgefaehrdet und stinkend von planvoller selbstzerstoerung.

Aber ich will euch da unten das leben nicht noch mehr vergällen - PLUCK soll ja vergnueglich zu lesen sein. Deshalb haben wir uns einige heitere stories ausgedacht, die jetzt zu euch tickern. Gruesst die bekannten -.- pip .-. pip .-. pip

eure redaktions-
frau- und mannschaft
- direkt aus dem all -

Leser Echo

Piep-piep-piep . . . . . xqkll. mampf mampf löt löt plemplem, igittigitt. trümlig, – pflotsch schlipf peng klirr knax schürfung aua. tätsch pumm grrrrrrrrr.

m.fr.gr. X4-QOOO7

(wir wünschen X4-QOOO7 gute besserung. RED.)

Postfach, 415

Neues aus aller Welt

SEALAND – USA: Rüstungsindustrie stellt aufträge ein

Bestürzung herrscht seit gestern im wohn- und arbeitszentrum SEALAND/ Gwatt USA. Die rüstungsindustrie, die seit jahrzehnten, vor allem in den jahren 1978 - 80, die behindertenwerkstätte mit montageaufträgen belieferte, will die arbeitskräfte der KBs nicht mehr in anspruch nehmen. Grund für diese plötzliche massnahme: der im zweigwerk Oerlikon installierte gross-montage-computer ist nur zu einem bruchteil seiner kapazität ausgelastet.

Werkstattchef, abteilungsleiter und behinderte sind völlig fassungslos. "Wir können morgen unseren laden zumachen!", antwortet resigniert heimleiter Jo Ha auf unsere frage über das weitere schicksal des heims.

Auch die betroffenen büezer, meist schwer- und schwerstbehinderte im rollstuhl wissen nicht aus noch ein. "bisher konnten wir wenigstens auf die regelmässigen aufträge der rüstungsindustrie hoffen, jetzt ist da auch nichts mehr drinn'.", stöhnt hilfsarbeiter Ju Bu. "Es war zwar eine sehr langweilige schrüebeliarbeit, immer das gleiche, . . . aber was soll aus uns werden, wenn wir nicht einmal mehr diese arbeit bekommen.", meint verzweifelt frau An Zi, die – so scheint es – ihre letzten stanzlöchli macht.

PLUCK-reporter Wo Su bekam keine antwort als er beim zweigwerk in Oerli-

Arbeit adelt

kon auskunft einholen wollte. "Weitreichendere begründungen als die bereits erwähnte volle auslastung des multimontagecomputers könnten nicht abgegeben werden.", tönte es lakonisch aus dem telefontonbandautomaten der firma Burlison & Co.

Lernt russisch – lernt für eure zukunft!

Wir alle können feststellen: Europa wird mehr und mehr von der russischen macht regiert. Darin liegt gerade die grosse chance der behinderten! Unter der demokratischen regierung unseres landes bedeutet heute leider die rehabilitation von uns behinderten, uns ins aller-allerletzte glied des arbeitsprozesses einzugliedern. Wir sind gerade gut genug, einfältigste schrübli- und dubeliarbeiten zu verrichten, wenn wir in der sozialen, demokratischen Schweiz überhaupt arbeit bekommen.

Kommen die russen auch in unserem land bald an die macht, wird es keine arbeitslosen behinderten mehr geben, da unsere genossen genau wissen, dass wir jahrelang – viele von uns sogar lebenslang – unterdrückung, nichtanerkennung, unselbständigkeit und abhängigkeit erdulden mussten. Sie wissen auch, dass wir gewohnt sind, niedrige, schlechtbezahlte, einfältige arbeiten zu verrichten und dass wir gelernt haben, uns zu ducken und nicht zu mucken. Solch fügsamen arbeitskräfte können die russen ohne grosse umschulung und umerziehung gut gebrauchen.

Genossen! Lernt russisch und ihr werdet sehen, dass in kürze die nichtbehinderten arbeitslos sein werden und alle behinderten in den russischen fabriken eine – wenn auch sehr einfältige, aber doch eine – arbeit bekommen werden.

Helenuschka

Grüezi, Herr Polizist

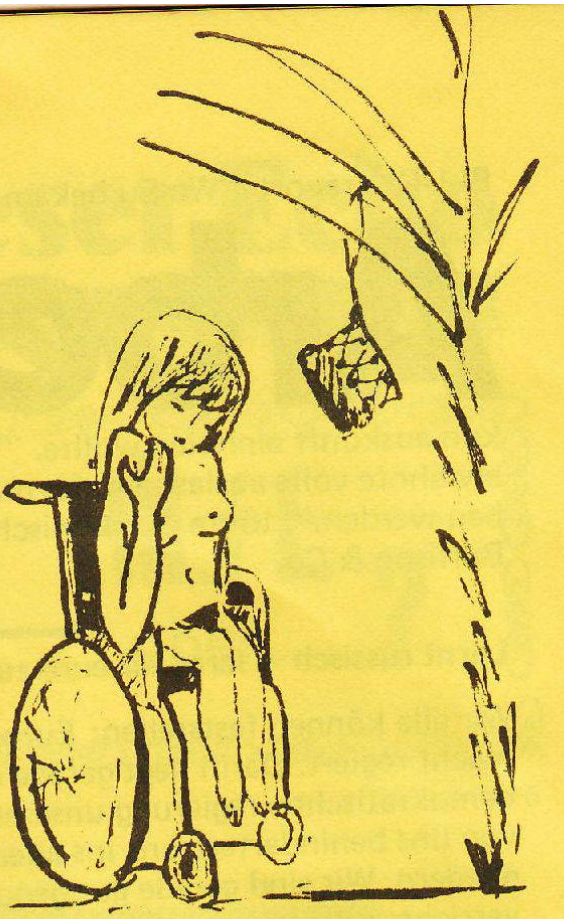
Marzili-Beach UPI 8. juli 2000

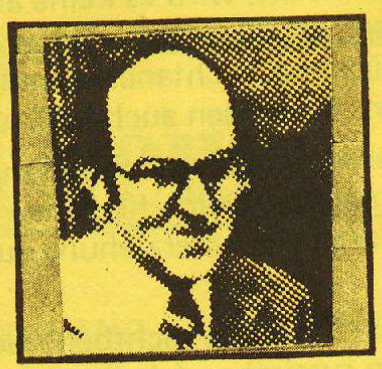
Der berner polizeibeamte So Ka, der vor einer woche anzeige gegen eine nacktbadende schwerstbehinderte (name ist der red. bekannt) erstattet hat, wurde gestern von seinem vorgesetzten gerügt und wird verpflichtet, sich bei der behinderten zu entschuldigen.

So Ka hat wohl nach der manier von

sittenwächtern der 60iger jahre gegen die sonnenbadende vorgehen wollen. Dabei vergass er jedoch, dass bereits 1978 das oben-ohne-baden für frauen und männer nicht mehr anstössig und sich das nacktbaden dann in den 80iger jahren völlig normalisiert hat.

Offenbar war sich der beamte sicher, dass er mit seinen "sittenvorstellungen" gegen eine behinderte noch durchkommen kann. Da hat er sich aber zum glück getäuscht. Zum glück auch für die behinderten, die bei wärme und sonnenschein luft an ihre haut lassen sollen. Sonst müssen sie ja sowieso mehr als andere in schweisstreibenden korsetts oder schaumstoff gefütterten sitzschalen schmachten.





Das sagte der bundesrat zu der behinderten dame im lift:

"Dr herrgott het für jede mensch
es bürdeli parat
dem einte leit ers früher uf
dem andere erst spat.
Wer sys bürdeli still und tapfer treit
dä merkt de gly
es liegt en säge drinn
wo ryft für d'ewigkeit"

Aufbewahren!

Politik

Wenn ich heute, nach mehr als 20 jahren im PULS nr. 5 vom mai 1978 blättere, erfüllt mich doch ein gewisser stolz! Damals schrieben W. Suttner und G. Enderle: "Mir scheint, dass behinderte und solche, die sich mit ihren forderungen solidarisch erklären, zunächst einmal selbst ihre politische linie entwikkeln müssen. . ."

Heute sind wir so weit: Seit einem jahr haben wir im zürcher stadtrat eine behinderte frau. Auch sonst haben einige unserer PEB-parteileute (Partei für die Emanzipation Behinderter) schlüsselpositionen in politik, wirtschaft und wissenschaft inne. Wer hätte an solch einen fortschritt vor 20 jahren geglaubt?! Wir müssen weiterhin unserem von der frauenemanzipation übernommenen leitgedanken treu bleiben: "Gleiche rechte für behinderte und nichtbehinderte!"

Unterstützt daher unsere partei PEB, die unsere rechte fordert und verteidigt!

Helenuschka

Keine gnade für das Gnadenthal
Aargau (eigener bericht)

Die abbruch- und räumungsaktion des Gnadenthal im Aargau verlief wie am schnürchen. Gestern nachmittag, 8. juli 2000, wurde das weit von jeder zivilisation abgelegene alters- und pflegeheim von etwa 500 militanten körperbehinderten abgerissen.

Novum: die polizei, die noch bei den letzten abbruchaktionen gleichen stils gegen die behinderten abbrecher eingeschritten war, verhielt sich diesmal ruhig.

PLUCK fragte polizeimeister Ko Fu, der sich noch bei der abbruchaktion des Rossfeld-heimes/Bern sehr negativ in szene gesetzt hatte, warum er diesmal nicht die truppe eingesetzt hat gegen die abbrecher. "Die zeiten haben sich geändert.", war der kommentar.

Tatsächlich ist ja auch nicht einsichtig, warum behinderte weiterhin in ghettos am rande der zentren hausen sollen. Der bereits im jahr 78 laut gewordene ruf: "Schafft die heime ab!" ist mit dem gestrigen abbruch von Gnadenthal im Aargau einmal mehr realisiert worden. Die leute, alte und junge behinderte, die bis jetzt im Gnadenthal leben mussten sind nun zu 95% in wohngemeinschaften, in gut funktionierenden altstadthome-gemeinschaften zum teil auch bei befreundeten familien integriert: ein anlass zur freude also.

Überzeugend war auch bei diesem abbruch wieder die durchschlagende leistung des mini-rollo-baggers (abbildung in der rubrik "wissenschaft und technik" S. 47). Dieser lei-

stungsfähige kleinbagger kann an jedem elektrorollstuhl leicht montiert werden und bringt eine leistung von 15 m^3 bauschutt pro stunde.

Per telex erfährt PLUCK eben, dass im tal, wo gestern noch Gnadenthal stand, heute bereits gras wächst. Ein lob dem gärtner.

Tatsachen und Meinungen

Schöne neue welt

Es gibt sie alle noch, die kleinfamilie, die geschiedenen, die alten, die ausgeflippten, die fremdarbeiter und die behinderten. Doch sie leben jetzt ganz anders.

Leistungsfähige väter rackern sich nicht mehr neun stunden im tag ab des lieben geldes wegen, weit weg von daheim. Sie tun ihre arbeit nun im quartier oder in der siedlung, wo auch ihr zuhause ist. Sie arbeiten vielleicht vier oder fünf stunden im tag, den rest der zeit verbringen sie mit der familie, mit weiterbildung oder bei quartiertätigkeiten.

Frauen, auch mütter, stehen an verantwortungsvollen posten genauso wie männer, kaum eine noch widmet sich ausschliesslich dem haushalt und den kindern. Will eine eine autowerkstatt auftun, findet dies niemand mehr absurd.

Die vielen kinder haben genügend platz, um herumzutollen. Überall hat's wald, wiesen, verwilderte landflächen und die verkehrsreichen strassen sind an dafür bestimmte orte verlegt worden.

Auf den verschiedenen quartier- oder siedlungsplätzen sitzen oft alte leute auf den bänken unter den bäumen, erzählen den kindern geschichten oder geben jemandem ein rezept, das sie noch von ihrer mutter haben. Sie alle wohnen in der ganzen siedlung verstreut und haben guten kontakt zu familien und jungen leuten in ihrer nähe.

Die wenigen fremden aus dem süden leben nun in gemütlichen wohnungen wie alle andern auch. An den quartier- oder siedlungsversammlungen können auch sie mitreden.

Straftätige werden nicht mehr verbannt hinter dicke mauern wie einst, sondern man versucht erst einmal zu verstehn und arbeitet dann therapeutisch mit ihnen und zwar nicht ausschliesslich nur fachkräfte, auch jeder nächste hilft mit.

Oft sieht man leute in rollstühlen oder an krücken auf den strassen und plätzen. Die gehören alle auch in diese quartiere oder siedlungen. Ihre wohnungen sind ihrer behinderung angepasst. Überhaupt sieht man mehr rampen denn treppen, alle gehsteige sind abgeschrägt, alle türen zu den öffentlichen gebäuden gehen automatisch und auch die lift's und WC's in diesen häusern sind behindertengerecht eingerichtet. Niemand findet es unnatürlich oder gar abstossend, behinderte in ihrer umgebung zu haben. Verschiedene aus der siedlung wechseln sich ab in der hilfeleistung an schwerbehinderten und kranken. Die ganze lebensweise ist anders geworden. Auf den verkehrsstrassen an den dazu bestimmten orten – wie ich schon erwähnt habe –, sieht man kaum noch das auto mit benzinmotor. Elektromobile, sonnen- und windenergie angetriebene fahrzeuge und vor allem das velo tummeln sich nun auf diesen strassen. Die zufahrt von den siedlungen zu diesen verkehrslinien sind oft unterirdisch angelegt, damit die ruhe oder die vielen kinder in den wohnorten nicht gestört bzw. gefährdet werden. Die aufzählung der fortbewegungsarten sagt es schon: Es wird nicht mehr gehetzt, man nimmt das leben gemächlicher, verzichtet auf allzu viel technik und materialismus und ist dafür offener für den mitmensch, schöpferisch im zusammenleben und weiss um das bestehen von einer höheren welt.

Alle atomkraftwerke, die einst gebaut worden sind, wurden umgewandelt und sind nun grosse stätten der begegnung, der feste, der neuen kultur, die nicht nur noch von einigen wenigen auserwählten geschaffen wird, der politischen zusammenkünfte und der neuverstandenen religiösen feiern.

Auflösung

unseres kreuzworträtsels von seite 43

waagrecht:	7	=	D
	8	=	I
	1	=	mitleid
senkrecht:	1	=	mitleid

Dies ist eine kleine fantasie zu einem artikel, der einst im tagesanzeigermagazin erschienen ist. Er hiess "Das kleine Netz" und beschrieb ein alternatives lebensmodell zu unserer heutigen, vor allem städtischen lebensgestaltung. Ich wurde durch diesen artikel dazu angeregt, selbst etwas in diesem sinne zu schreiben und ging eben noch etwas weiter, so mit der verwendung von atomkraftwerken zum beispiel.

Uschi Hürlimann

Märchen von der selbstheilung

Es war einmal ein junges, schönes mädchen, das hatte manchen unfug im kopf. Eines tages war es eben wieder daran, etwas zu tun, was es nicht sollte; da erhob sich der mächtigste zauberer des landes und verwandelte das junge schöne mädchen in ein hinkendes, schief laufendes, pummeliges mädchen.

Von nun an musste das mädchen solchermassen verzaubert von land zu land gehen. Zuerst kam es ins land der guten hexenmeister und hexen. Dort musste es vielerlei medizin schlucken, vielmals auf die zähne beissen und manches tränlein verdrücken. Dann, im nächsten lande, im land der gnomen und verwunschenen, nahmen sich des mädchens edle, hilfreiche wesen an. Da konnte es manch nützliches lernen für seinen langen, langen mühsamen weg durch die vielen länder. Und seine gefährten sahen alle auch so aus wie das mädchen selbst, keiner war schön und edel. Im dritten lande aber fand es sich dann allein als hässliches mädchen unter nichts als schönen, starken, allwissenden halbgöttern. Da hatte es viel zu leiden. Immer wieder spürte es den unterschied von schön und hässlich; immer wieder wurde es auf seinen platz ganz am schluss des ganzen zuges verwiesen. Oh, wie wünschte es, es würde erlöst!

Jetzt kam es ins vierte land, ins land der vielfalt. Da ging es ihm schon etwas besser. Es traf gnomen neben göttern und engeln. Es traf da auch, als es zeit dazu war, eine wunderbare fee. Die sagte ihm, dass es gar nicht so sehr unmöglich sei, es von dem schrecklichen bann zu erlösen. Genau sagte sie zu dem mädchen: "Wisse eines; nicht ich noch jemand anders kann dich entzaubern, nur du selbst kannst es. Ich kann wohl wege dazu weisen, doch sie gehn musst du selbst. Entwickle deinen geist und deine seele gut und eigne dir einen starken willen an und beschreite dann die pfade, die ich dir zeige." Das mädchen tat wie ihm geheissen und liess seinen geist und seine seele wachsen und übte seinen willen, bis dieser ganz stark war. Dann, als sein geist, seine seele und sein wille genug mächtig waren, machte es sich daran, mit hilfe dieser fähigkeiten die steilen pfade zu beschreiten, die ihm die wunderbare fee gezeigt hatte. Diese pfade waren alle sehr, sehr steinig, gewunden und mit vielerlei hindernissen belegt. Doch bei jedem hindernis, das das mädchen überwinden konnte, geschah etwas. Beim ersten konnte es seinen lahmen arm wieder bewegen, beim zweiten konnte es wieder richtig laufen, beim dritten konnte es schon wieder springen und so ging es weiter bis zum letzten hindernis.

Als das mädchen ganz oben, am ende des pfades angelangt war, da war es nicht mehr hässlich und schief, sondern noch schöner als es vor dem zauber war und durch die viele mühsal vor allem eine reife, aber immer noch junge frau.

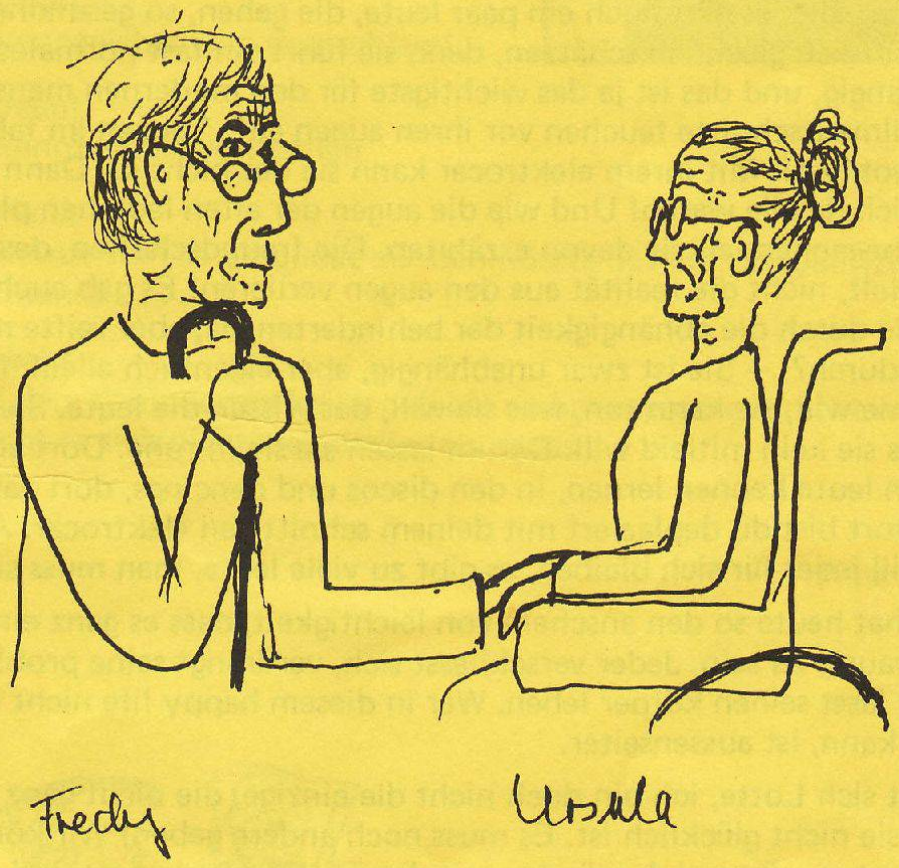
Dies märchen ist zum teil meine geschichte. Utopisch wird sie vom ausspruch der fee an. Für mich selbst ist die möglichkeit, sich selbst heilen zu können mittels entwickeln sog. "höherer" kräfte, nicht gar so utopisch. An die möglichkeit an und für sich glaube ich fest, wie weit es jedoch jedem einzelnen, der derart "verzaubert" ist, gelingt, diese, seine eigenen, kräfte zu entwickeln und diesen "pfad" zu überwinden, das sei zur diskussion gestellt.

Uschi Hürlimann

BLUCK 2000 -GEFLÜSTER

Endlich ist es soweit

Dr. Fredy Fuchs streicht sich die schütteren haare aus der stirn und seufzt tief auf: "Endlich ist es soweit! Manchmal dachte ich, wir werden es nicht mehr erleben." – "Ja, es war wirklich ein harter kampf. Ich hoffe aber, es habe sich gelohnt," murmelt Ursula Eggli in gedanken versunken. "Wenn ich so zurückdenke an unsere jugend, als wir den Ce Be eF gründeten und voll jugendlicher sorglosigkeit hier und da etwas zu ändern, zu verbessern suchten,. . . Und das eigent-



lich nur nebenbei, die hauptsache waren doch feste, die lager, die freundschaften." Fredy nickt. Seine brille ist ihm auf die nasenspitze gerutscht, aber er merkt es nicht. Seine augen blicken in die ferne. "Ja, ja, aber so kann man ja nur in der jugend leben. Schön war's, aber es ist gut, sind wir älter geworden und haben gangbare, effektvollere wege gefunden, haben die mittel der demokratie – sogar der demagogie, denn die neue werbe- und überredungspsychologie ist eigentlich nichts anderes – völlig ausgeschöpft. Und heute ist es nun so weit, die

ganze Schweiz ist behindertenfreundlich! Keine treppen, trottoirkanten, keine schmalen türen, alles behindertengerecht. Ja, das ist ein grosser tag! Die ziele, die wir uns als junge grünschnäbel gesetzt haben, sind erreicht: Der Ce Be eF und der Impuls sind überflüssig geworden. Das wollten wir ja, aber jetzt, da es so weit ist, stimmt es mich doch traurig." Seine stimme zittert. Ursula schweigt, die lippen zusammengepresst. Eine träne versucht vergebens sich in den runzeln ihres gesichtes zu verstecken.

Die 25jährige Lotte kehrt soeben heim, müde vom letzten PULSBeeF-treffen. Wie es die behinderten früher nur aushielten? fragt sie sich, während sie mit ihrem elektrocar ins schlafzimmer fährt. So abhängig! Heute hat sie alte filme gesehen, und gehört, was die alten mitglieder zu erzählen wussten. Ja, da hat sie schon ein anderes leben! Alles in ihrem zimmer ist vollautomatisch. Überall sind knöpfe, schalter, eiserne hände und saugnäpfe. Hier ein druck, schon fährt die zahnbürste aus, der waschlappen fährt übers gesicht, die kleider werden abgesaugt, sie wird ins bett gehoben und die decke über sie gebreitet. Alles ganz allein. Sie muss niemandem bitte und danke sagen, sie ist völlig unabhängig. Und in ihrem elektrocar fällt sie auch nicht auf, denn auch nichtbehinderte fahren damit, nicht alle, es gibt noch ein paar leute, die gehen, so gesundheitsfanatiker. Ja, sie kann sich glücklich schätzen, denn sie führt ein fast normales leben, völlig unabhängig, und das ist ja das wichtigste für den modernen menschen. Früher . . . Filmausschnitte tauchen vor ihren augen auf: Tanzen im fahrstuhl . . . Wie das wohl ist? Mit ihrem elektrocar kann sie das nicht so. Dann die lager. Wie fröhlich da alle waren! Und wie die augen der alten leutchen plötzlich zu leuchten begannen, als sie davon erzählten. Die freundschaften, das zusammensein . . . Halt, nicht die realität aus den augen verlieren! Es gab auch viele probleme, gerade durch die abhängigkeit der behinderten, Ja, aber reifte man nicht gerade dadurch? — Sie ist zwar unabhängig, aber eigentlich allein. Denn sie hat alles was sie will, sie kann tun, was sie will, das wissen die leute. Sie wissen auch, dass sie kein mitleid will. Darum lassen sie sie in ruhe. Dort aber, wo sich die jungen leute kennen lernen, in den discos und dancings, dort zählt nur der körper. Dort bist du deplaziert mit deinem schnittigen elektrocar. Auf der strasse aber will jeder für sich bleiben, es gibt zu viele leute, man muss sich schützen.

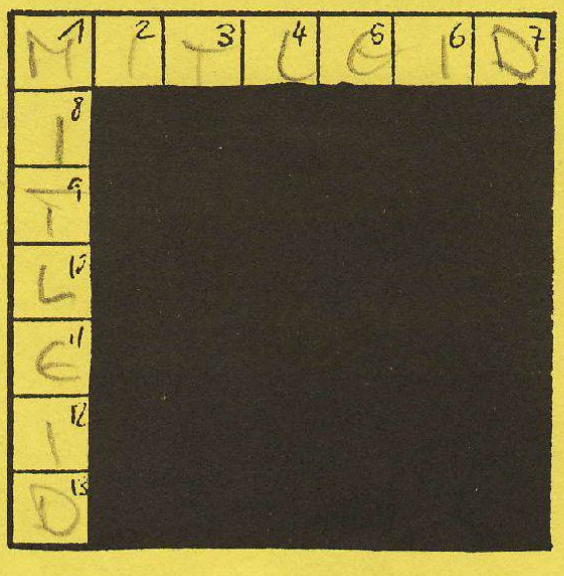
Die welt hat heute so den anschein von leichtigkeit, dass es ganz einfach unmöglich ist, traurig zu sein. Jeder verschliesst sich, verdrängt seine probleme und lacht und lässt seinen körper leben. Wer in diesem happy life nicht mitmachen will oder kann, ist aussenseiter.

Aber, sagt sich Lotte, ich bin doch nicht die einzige, die nicht ganz verdrängt hat, dass sie nicht glücklich ist. Es muss noch andere geben! Wir könnten uns zusammen tun, einen club gründen mit dem ziel, freundschaft und verstehen zu üben . . .

Barbara Zoller

kreuzworträtsel

Knöpfchen muß man haben!



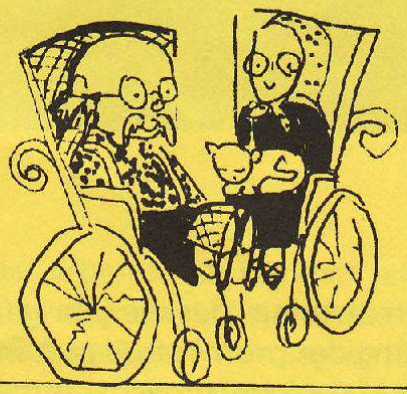
7 waagrecht
autokennzeichen von deutschland

8 waagrecht
autokennzeichen von italien

1 waagrecht
am allermeisten verabscheut der behinderte das ihn disqualifizierende und verachtende . . . .

1 senkrecht
wenn dem behinderten keine gefühle mehr entgegengebracht werden, dann wünscht er sich nichts sehnlicher als etwas . . . .

Alex Oberholzer



"Das ist doch...

... der Marx!", raunten sich die teilnehmer der diesjährigen GV des PULS-BeeF zu, als kurz vor beginn der tagung der prominente gast im rollstuhl in den saal gestossen wurde. Der applaus für Marx kam zunächst nur zögernd auf, hatten ihn viele doch nicht erwartet. In seinem kurzreferat verglich Marx

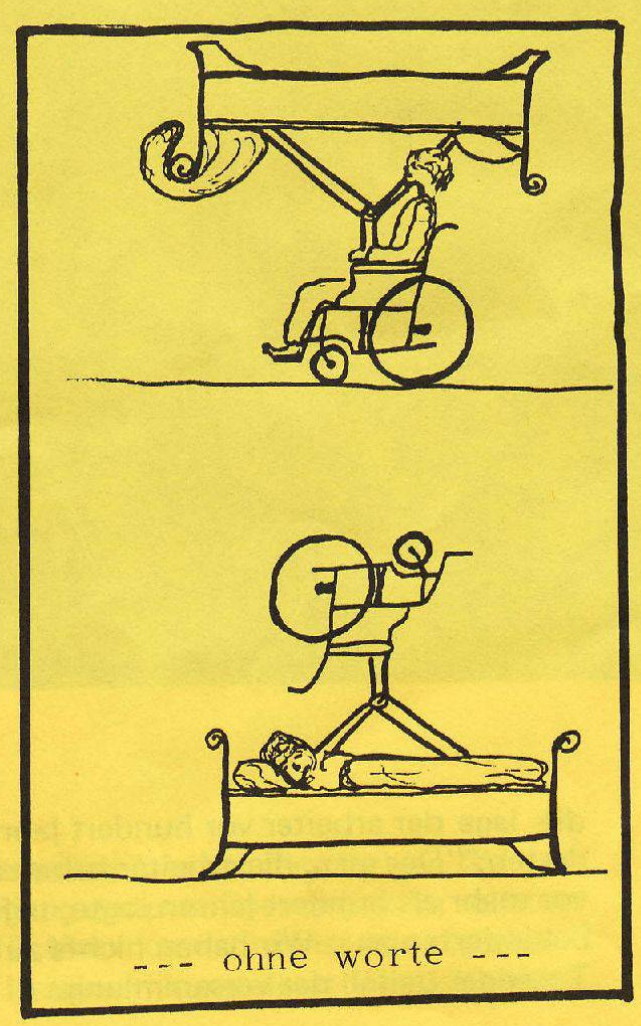
die lage der arbeiter vor hundert jahren mit der heutigen situation der behinderten: "Der satz: die arbeiter haben nichts zu verlieren als ihre ketten, den ich vor mehr als hundert jahren sagte, trifft in ähnlicher weise heute noch auf die behinderten zu: Wir haben nichts zu verlieren als unsere diskriminierung!" Tosender beifall der versammlung.

Wissenschaft

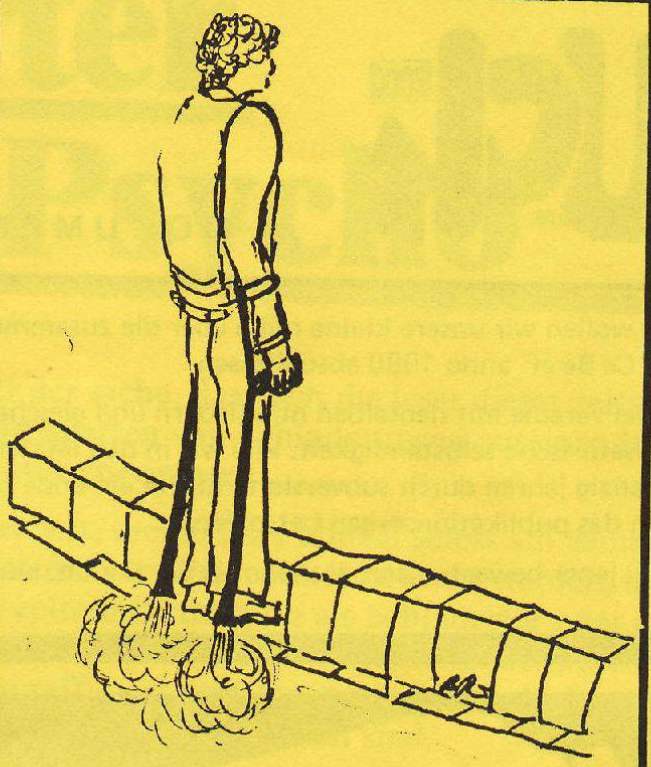
und Forschung

Das grät schaft schnäl und zuverlässig und isch drumm bsunders geeignet für sötig, wos immer pressiert.

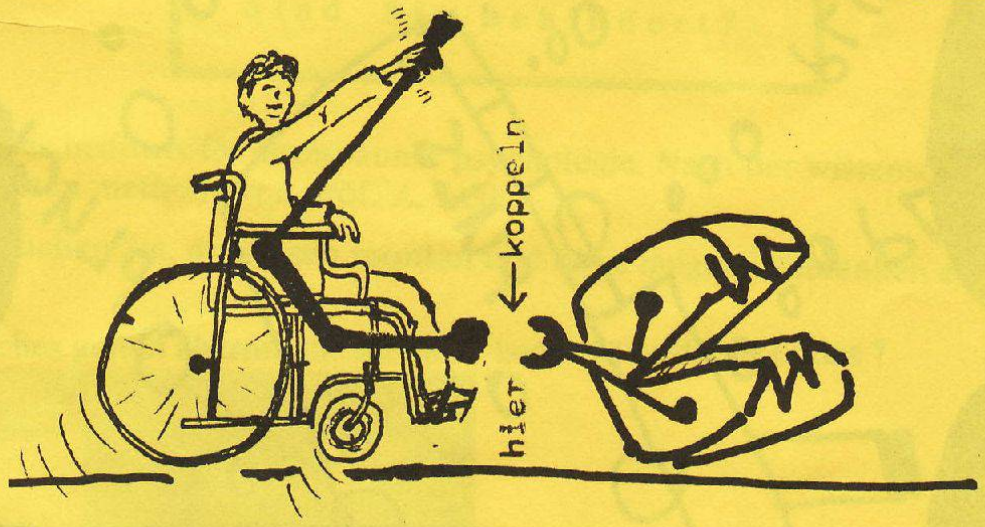
Konstrukteur Bernhard Rüdisüli gibt im PLUCK anstösse für wegweisendes REHA - Know - how.



--- ohne worte ---



Jetzt chönd d'schtrassäplaner
wieder oni gwüssesbiss
höchi randstei boue,



Der mini - rollo - bagger: an jedem elektro-rollstuhl
für militante behinderte - leicht zu montieren.

Leistung: 15 m^3 pro stunde!!!

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 52

Das

7. und letzte folge

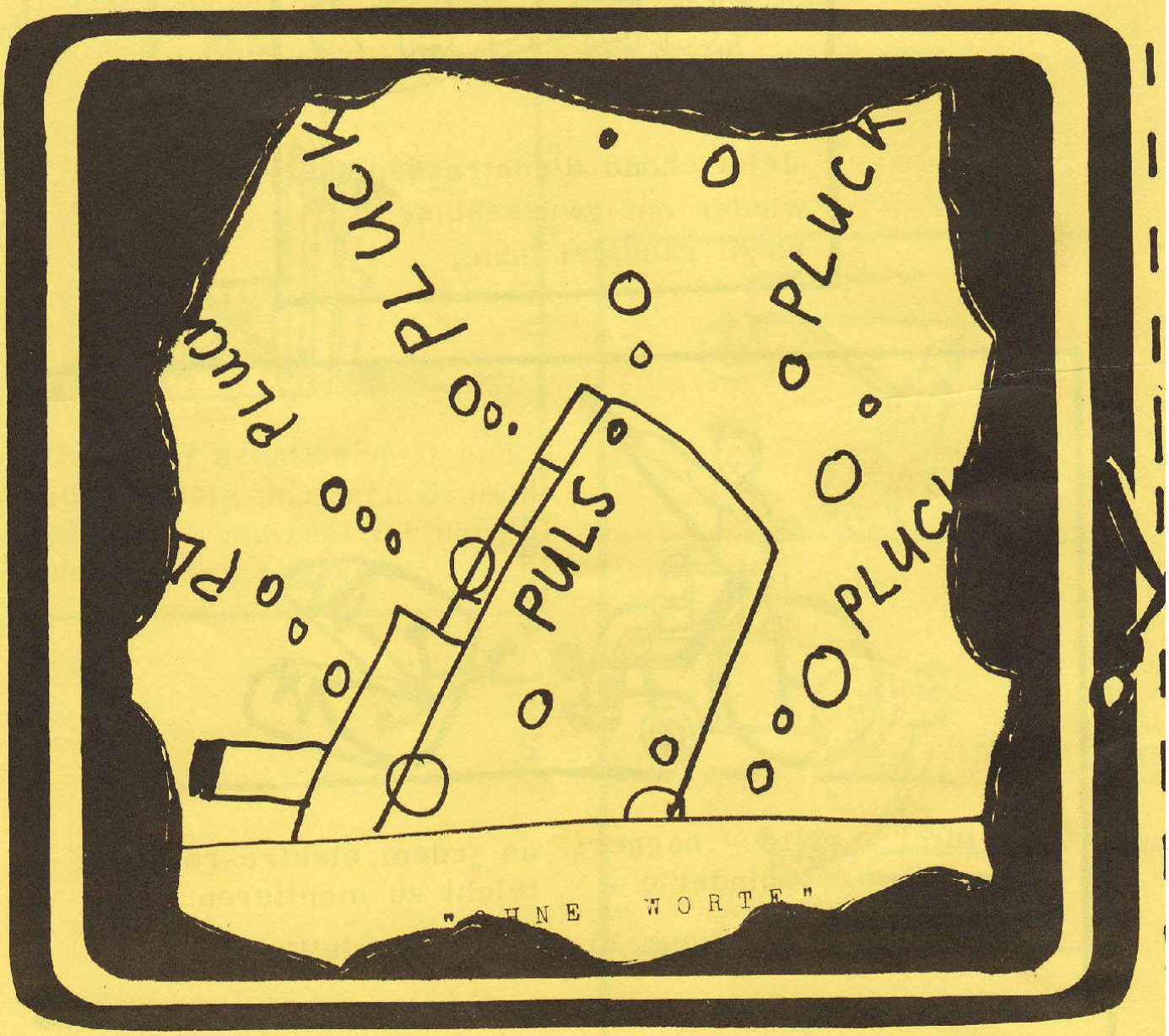
PLUCK 2000

-DOKUMENT

Mit einem höhepunkt wollen wir unsere kleine reihe über die zusammenlegung der beiden vereine IMPULS und Ce Be eF anno 1980 abschliessen.

Sie errinnern sich: Zwei vereine mit denselben mitgliedern und gleichen zielen konkurrenzierten sich um organisatorische selbständigkeit. Wie wir in den letzten folgen sahen, wurde diesem unsinn vor zwanzig jahren durch subversierte kräfte ein ende gesetzt. Selbstverständlich wurde davon auch das publikationsorgan betroffen.

Nachstehendes zeugnis jener bewegten zeit entnahmen wir der letztausgabe des damaligen "PULS".



Harter Psycho-Test!

Es liegt in der natur der sache, dass sich die leser dieser zeitschrift oft mit allen möglichen arten und unarten von behinderungen auseinanderzusetzen haben. Freiwillig oder gezwungenermassen.

Es ist deshalb an der zeit, diesen leser einmal selbst auf seinen zustand hin zu untersuchen. Er muss sich endlich einmal bewusst werden, in welcher funktion er die artikel dieser zeitschrift liest, ob als behinderter oder als eine der norm auch im engeren sinne entsprechenden existenz. Bekanntlich sind die übergänge in gewissen fällen so raffiniert verschwommen, dass die betreffenden bisher gar nie wussten, als was sie nun angesprochen sind.

Ein unhaltbarer zustand, dem hiermit abgeholfen werden soll.

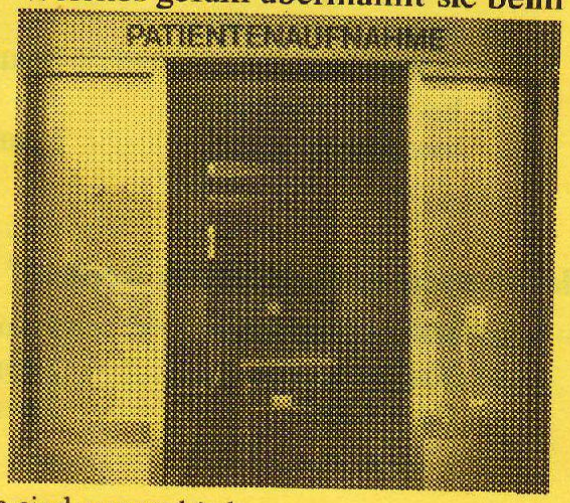
Das Problem hinter dem Problem:

Sind Sie behindert?

Ein test des instituts für angespannte psychologie. Nach der wissenschaftlich abgesicherten methode von prof. A. Leid.

Bitte versuchen Sie, die fragen spontan und ohne langes nachdenken zu beantworten.

1. **Welches gefühl übermannt sie beim betrachten dieses bildes ?**

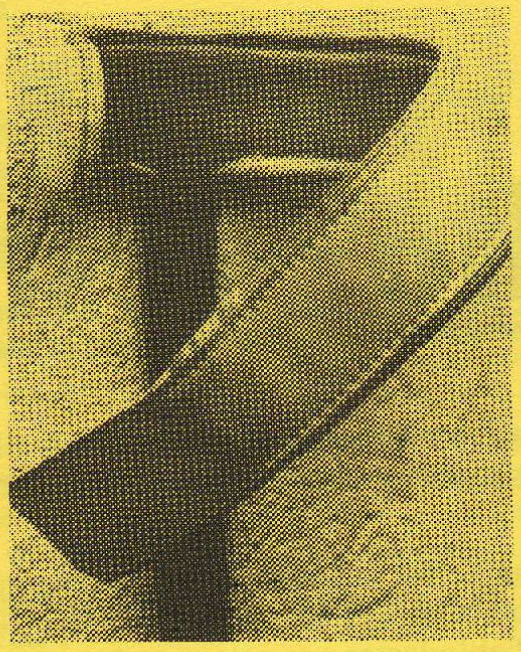


a) Abscheu — 0 punkte
b) Heimweh — 5 punkte
c) Mitleid — * siehe unten

* Sie sind ausgeschieden

was der bundesrat der dame im lift sagte

2.



Was könnte das sein ?

a) Teilansicht einer Tinguely-plastik — 0 punkte
b) keine ahnung, noch nie gesehen — 2 punkte
c) orthopädische stütze beim gang durchs leben — 5 punkte

3. **"Mein Problem" wird vom schweizer radio ausgestrahlt:**

a) 14 täglich — 5 punkte
b) jährlich — 0 punkte
c) weiss nicht — 1 punkt

4. **Was sagt Ihnen die adresse:**
Andre Bähler, Kreuzstrasse 46, 8008 Zürich

a) geht mich nichts an — 0 punkte
b) schon gehört, gehe aber zu Tamagni — 4 punkte
c) berühmter cellist — 5 punkte

5. **Bei welcher gelegenheit hat die Therese Zemp den Fredy Fuchs geheiratet ?**

a) die namen habe ich noch nie gehört — 0 punkte
b) anlässlich eines lagers in Echichens — 1 punkt
c) bei der cbf-impuls-vereinigung — 1 punkt

6. **Sie kennen die Puls-redaktion. Wer davon sollte endlich ersetzt werden ?**

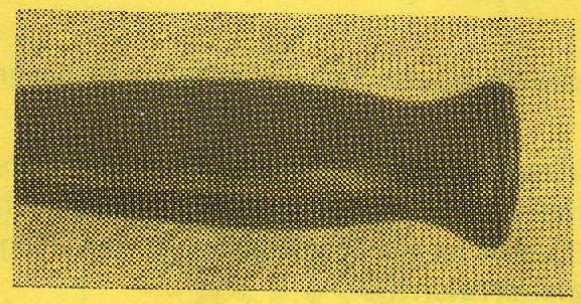
a) Helene Bruppacher — 2 punkte
b) Wolfgang Suttner — 2 punkte
c) Hans Witschi — 2 punkte

7. **Ferien stehen vor der tür. Welche gedanken jagen ihnen durch den kopf ?**

a) sind die Heringe schon geputzt — 0 punkte
b) jetzt habe ich noch immer keine begleitperson — 4 punkte
c) nichts dergleichen — 2 punkte 2

8. **Vor Ihnen türmt sich eine 20-stufige treppe auf. Wie verhält sich Ihr magen?**

a) verdaut normal weiter — 1 punkt 1
b) plötzliche übelkeit — 5 punkte
c) habe keinen magen — 10 punkte

9. 

das ist:

a) Degengriff aus schwarzem alabaster — 2 punkte
b) pfui ! — 0 punkte
c) liebgewonnene notwendigkeit für gehbehinderte — 5 punkte

10. **Bei der folgenden frage wird leichtes abstraktionsvermögen vorausgesetzt. Begeben Sie sich vor einen spiegel. Unabhängig von alter und geschlecht gleichen Sie am ehesten:**

a) Marilyn Monroe — 0 punkte
b) dem glöckner von notre dame — 5 punkte
c) niemand (den gang zum spiegel wage ich längst nicht mehr) — 4 punkte

11. **Zählen Sie Ihre extremitäten. Sie haben:**

a) 4 — 0 punkte
b) 3 — 4 punkte
c) weniger — 5 punkte

12. **Welches ist Ihre lieblingsfarbe ?**

a) rot — 0 punkte
b) grün — 0 punkte
c) blau — 2 punkte
d) schwarz — 3 punkte

Bitte zählen Sie jetzt Ihre punkte zusammen und schreiben Sie sie in dieses kästchen. ☐

Auf seite 55 erfahren Sie, wie es um Sie steht.

Alex Oberholzer

PLUCK Telegramm

Zürich-town AP, 7. juli 2000

Umstrukturierung in den gremien der PRO INFIRMIS

An der gestrigen delegiertenversammlung der PRO INFIRMIS wurde mit überwältigender mehrheit eine wesentliche änderung der statuten, die aus dem jahr 1967 (!) stammen, erreicht.

Vor allem die artikel 8 folgende, die die kompetenzen der entscheidungsgremien betreffen, wurden neu formuliert.

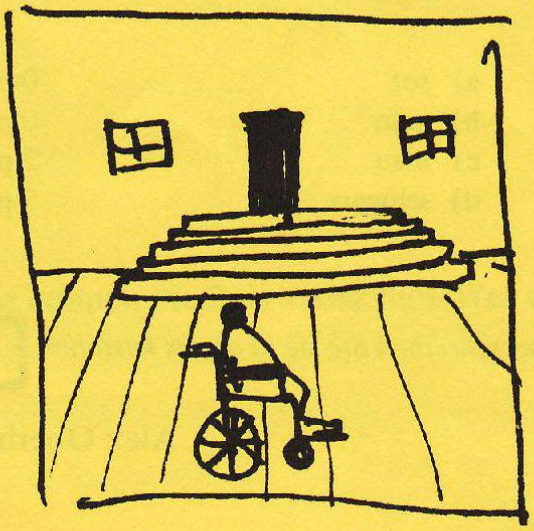
Wichtigste veränderung: weder die Delegiertenversammlung, noch der vorstand, noch der zentralausschuss der PRO INFIRMIS dürfen in zukunft mit mehr als 49% nicht-behinderten besetzt sein. Damit ist ein – vor allem in den 70iger jahren – als utopisch angesehenes – ziel erreicht:
jetzt kann nur noch mit der zustimmung der betroffenen behinderten in der PRO INFIRMIS entschieden werden – ohne sie geht nichts mehr – nur noch m i t ihnen.
PLUCK zur altpräsidentin Te Ze, die seit jahren für diese aktive mitbestimmung der behinderten in der PRO INFIRMIS kämpft: "Sind sie mit dieser entwicklung zufrieden?" Te Ze: "Ein wichtiges ziel ist erreicht, jetzt liegt es an uns betroffenen, vor allem an den jungen, dass wir diese chance nützen.

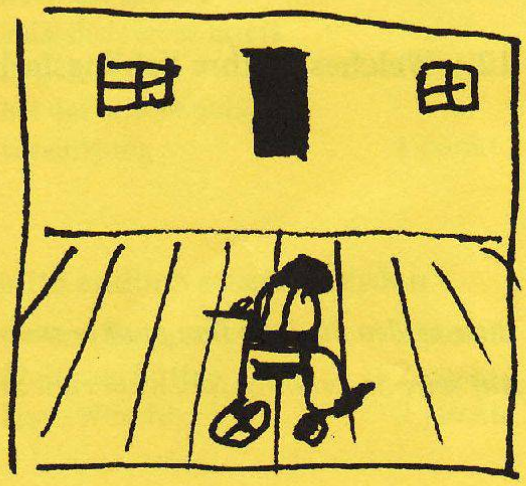
Fortsetzung von Seite 47

Architektonische Barrieren

werden **endlich** abgeschafft

(oder ein guter grund dafür, die immer noch hängige Ce Be eF-kleberaktion abzublasen)

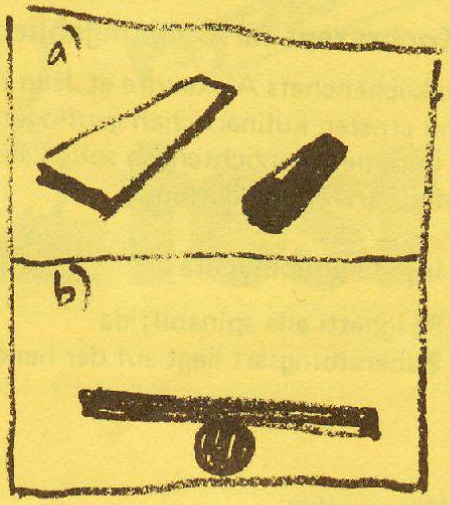




Neuheit an der REHAMEX 2000

(Mechanical christmastree-instrument for handicaps, disabilities and volk with other impairments)

Bisher sahen Bäume, von Behinderten geschmückt, immer so aus.



Von nun an gibt es das neue Hilfsmittel direkt aus den USA.

Prinzip: Das Gewicht des Schmuck gutes drückt den Invaliden in die Höh'.

Hans Witschi

was der bundesrat der dame im lift sagte

Sommerdiät zum Schlankwerden

Das Kochrezept für Daheimgebliebene

Unsere küchenchefs Alexandre et Jean halten sich heute einmal nicht an die sonst so wichtigen und ernsten kulinarischen gepflogenheiten. Müssen die daheimgebliebenen schon auf sonne und meer verzichten, so sollen sie wenigstens bar jeglichen schlechten gewissens ihre innereien verwöhnen dürfen.

1) Insalta poliomyelita

2) Spaghetti alla spinabiffida
Zubereitungsart liegt auf der hand

****

3) **Höhepunkt:**
tranchierte hydrocephali an streptokokken-marinade

Pro person nehme man einen frischen hydrocephalus, leere das wasser ab und enthaare ihn. Jetzt lege man ihn aufrecht und mit geschlossenen augen in einen mit salzwasser zur hälfte gefüllten dampfkochtopf. Eine halbe stunde kochen lassen.
Achtung beim öffnen des deckels: der auf dem wasser schwimmende gold-gelb glänzende liquor-saft muss vorsichtig abgezogen und in eine bereitgestellte schale gestrichen werden. Er wird weiterverwendet.
Hydrocephali herausnehmen, ev. entstandene dekubitusse grosszügig mit pfefferschoten einreiben, mit dysmelierten knoblauchzehen spicken, in querstücke von 3 - 4 cm dicke schneiden und dekorativ auf einer vorgewärmten platte auslegen.
Die marinade ist schnell gemacht: Entnehmen sie einer der in ihrer wohnung sicher vorhandenen streptokokken-kulturen ein paar besonders prächtige exemplare und schlagen sie diese mit langsamen regelmässigen handbewegungen unter den vorhin bereitgestellten liquor-saft. Der entstehende grau-grün-gelbe gelee wird noch schnell in heissem öl abgeschreckt und dann zart mit einem pinsel auf die hydrocephali-scheiben gestrichen.

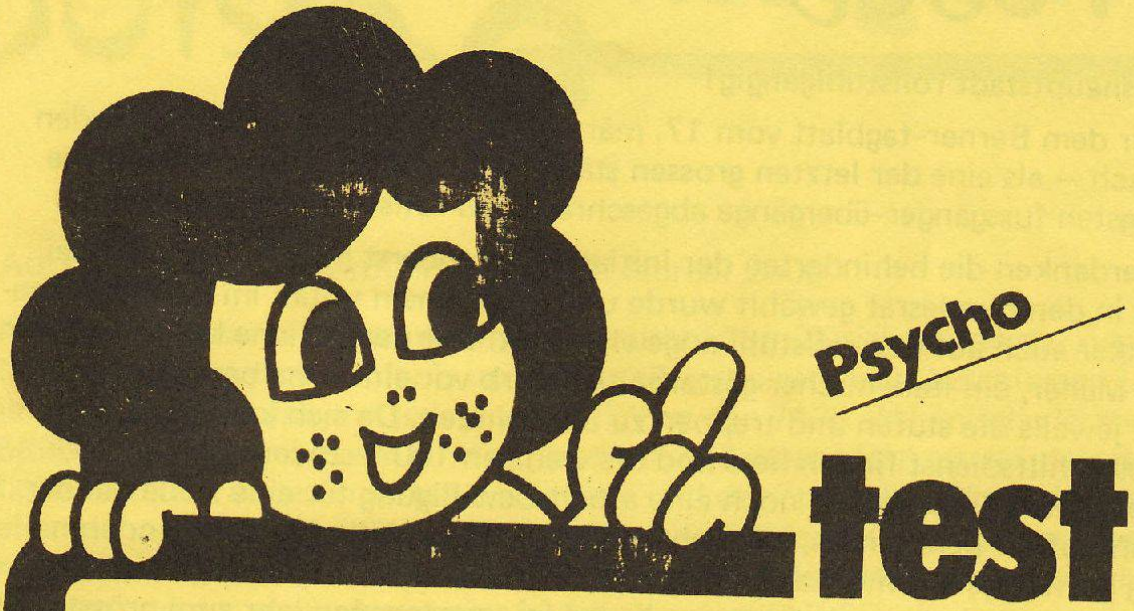
****

4) les fruits

Bitte beachten: entscheiden sie sich für das oben beschriebene menu, so denken sie frühzeitig an den einkauf. Nicht alle zutaten sind nämlich jederzeit und frisch erhältlich.

Bon appétit et à la prochaine !

Alex Oberholzer



...

AUSWERTUNG

0 bis 10 punkte

Eigentlich müssten wir Ihnen gratulieren: Sie sind tatsächlich nicht behindert. Ihre masslose arroganz hindert uns aber daran. Sie interessieren sich keinen deut um die probleme, die ausserhalb ihrer so schrecklich beschränkten persönlichkeit existieren. Es erstaunt im ersten moment, dass Sie diese zeitschrift überhaupt in händen halten. Leider tun Sie es nur darum, weil Sie genau wissen, wie gut ihnen die damit erworbene soziale schminke steht. Seien Sie doch ehrlich mit ihnen und ihrer umwelt: werfen Sie diese broschüre weg, und rennen Sie in die nächste disco!

11 bis 49 punkte

Besten dank für ihre ehrliche mitarbeit. Mit Ihrem bekannten willen haben Sie sich tapfer durch die nicht immer einfachen fragen gekämpft.
Sie sind zwar behindert, doch es wäre eine frechheit, in Ihrem fall dieses wort in seiner abwertenden bedeutung zu gebrauchen. Schliesslich hat erst Ihr gebrechen Sie zu dem wertvollen menschen geformt, der Sie heute sind.
Sich in dankbarer bescheidenheit üben und nach den wahren, tiefen lebensqualitäten forschen, das sind ziele, denen andere menschen ein leben lang nachrennen. Sie jedoch sind auf dem besten wege, diese schon heute zu verwirklichen. Ein vorbild!

über 50 punkte

"Du hast keine chance, aber nutze sie." Falls Sie hilfe brauchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die nachstehende nummer:

für impulser 032 / 25 17 54
für cbf-ler und andere 01 / 202 14 14

Alex Oberholzer

Nicht. kartell. unverbindl. empf. Richtpreise inkl. aller Steuern. Abgabe in Haushaltsmengen, solange der Vorrat reicht.

was der bundesrat der dame im lift sagte

Presse

Bundeshauptstadt rollstuhlgängig!

Wie wir dem Berner-tagblatt vom 17. märz 2000 entnehmen können, werden nun auch – als eine der letzten grossen städte – in der bundeshauptstadt die wichtigsten fussgänger-übergänge abgeschrägt und rollstuhlgängig gemacht.

Dies verdanken die behinderten der initiative von oberst Müller, der vor zwei jahren in den bundesrat gewählt wurde und nach einem unfall im militär als paraplegiker auch auf den rollstuhl angewiesen ist. Der persönliche helfer von bundesrat Müller, ein italienischer gastarbeiter, starb vor einem halben jahr. Er half Müller jeweils die stufen und treppen zu überwinden. Da sich kein Schweizer für diesen hilfsdienst finden liess und die wenigen 100 fremdarbeiter in der Schweiz ausschliesslich nur noch eine arbeitsbewilligung für eine stelle bei der kehrichtabfuhr bekommen, sah sich auch bundesrat Müller zu einer anderen lösung gezwungen. um die architektonischen hindernisse zu überwinden. (Obwohl das bundeshaus nach dem grossbrand im vergangenen jahr zum grössten teil rollstuhlgängig renoviert wurde, gibt es in der bundeshauptstadt leider auch jetzt noch genügend hindernisse für behinderte.)

Helenuschka

BLUCK 2000 aktuell

Was lange währt . . .

Der zürcher stadtradt hat in seiner letzten sitzung einen kredit von fr. 200.– bewilligt zur anschaffung diverser kissen für das opernhaus. Diese sollen in zukunft gratis (gegen eine depotgebühr von fr. 5.–) an kleinwüchsige, halbwüchsige und krummwüchsige für die dauer der vorstellung abgegeben werden, damit auch diese gäste eine bessere und bequemere sicht auf die bühne haben. Die kissen werden mit dem bekannten, gut sichtbaren (ohne geht es leider noch immer nicht!) behindertensignet bezeichnet.

Für den unterhalt der kissen wurde ein jährlicher kredit von fr. 100.– bewilligt, der zur einen hälfte vom städtischen sozialamt, zur andern hälfte von der eidgenössischen IV übernommen wird.

Bravo! Das wäre schon vor zwanzig jahren eine gute idee gewesen!
(Anmerkung der redaktion)

Helenuschka

pulsbee Neuigkeiten

Auszug aus dem GV-protokoll vom 21. februar 2000

An der GV unserer beiden vereine im stadthof 11 in Zürich wurde die zusammenlegung unserer vereine Impuls und Ce Be eF fast einstimmig beschlossen (ausser je einer nein-stimme von jedem verein!). Von den 7136 aktivmitgliedern waren 5898 mitglieder anwesend. Unter traktandum 7 wurde festgestellt, dass der "religionsartikel" in den statuten des Impuls und der "plauschartikel" des Ce Be eF einander nicht ausschliessen oder bekämpfen und demzufolge der vereinigung nichts im wege steht. Die beiden artikel werden in den neuen statuten erhalten bleiben und der name des vereins lautet ab sofort PULSBeeF.

Helenuschka

MEETINGS UND WORKSHOPS

Seniorengruppe

Für das **helikopter-weekend vom 24./25. juli 2000** auf der Schwägalp haben sich bereits zu viele nichtbehinderte helfer angemeldet. Es können nur noch wenige anmeldungen von behinderten berücksichtigt werden.

Hier nochmals die verschiedenen startorte: Bern, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen und Zürich. Bis zum startort müssen die teilnehmer selber für den transport sorgen. In ausnahmefällen können die helikopter bei günstigen landemöglichkeiten noch zwischenlandungen machen, um leute aufzunehmen, die aus irgendeinem grunde nicht zum startort gelangen können. Behinderte mit eigenem helikopter sollen bis spätestens 17 uhr auf der Schwägalp sein. Bitte landeordnung befolgen!

Das genaue bildungs- und unterhaltungsprogramm kann bei der seniorenchefin Ursula Eggli angefordert werden.

Wir bitten, das reisegepäck für das helikopter-weekend möglichst auf max. 10 kg zu beschränken.

Helenuschka

was der bundesrat der dame im lift sagte

A.Z. 4153
REINACH BL

MITARBEITER DIESER NUMMER (PLUCK)

Bruppacher Helene, Sonneggstrasse 75, 8006 Zürich
Hürlimann Uschi, Dufourstrasse 179, 8008 Zürich
Oberholzer Alex, c/o Reiss, Paradiesstrasse 4, 8802 Kilchberg
Personeni Regina, Wildbachstrasse 81, 8008 Zürich
Rüdisühli Bernhard, Im Langacher, 8630 Rüti/ZH
Suttner Wolfgang, Im Tintenfass, 1711 Giffers
Witschi Hans, Asylstrasse 102, 8032 Zürich
Zoller Barbara, c/o Bamford, 21 Charlotte Street, GB-Brighton

Fotos: Wolfgang Suttner, im Tintenfass, 1711 Giffers,
Charles Farner, Köllikerstrasse 5, 8044 Zürich

Redaktion: Helenuschka Bruppaski
Reprov Suttnerzempov
Baebska Zollaiska — z. zt. alle Sojus 48
Ivanowitschij Witschijy
Uschijlaia Huerlimanska

Herausgeber: PULSBeeF

Kontaktadresse: Raumstation ZKZF 30 X - Satelit
CH-0000 Hölzliburg

Jahresabonnement: Euro $ 132.–

Druck und Versand: WBZ - Bodenstation